

DAS ALPHA-TIER

Ihr Anspruch ist nichts anderes als eine Führungsposition: ADAM spricht mit seiner gut 35 000 Euro teuren Tensor Alpha ein wahres Machtwort in Sachen Aktivlautsprecher

von Carsten Barnbeck

Das man es bei der Tensor Alpha tatsächlich mit dem ausgewachsenen Familienoberhaupt zu tun hat, lässt sich in keiner Weise verbergen. Mit 155 Kilogramm ist die mächtige Box mehr als doppelt so schwer wie ihre nächstkleinere Schwester und gute 45 Zentimeter höher noch dazu. Am besten demonstriert aber der eindrucksvolle Preisunterschied von satten 12 000 Euro zur Tensor Beta, dass Hierarchien bei ADAM ganz klar verteilt werden.

Das heute gut vierzigköpfige Unternehmen aus Berlin öffnete 1999 seine Pforten und nutzte die vergangenen neun Jahre, um sich in einem unaufhaltsamen Steigflug zur Nummer zwei auf dem Markt für aktive Studiomonitore emporzuarbeiten. Nur der alteingesessene Branchenriese Genelec steht noch zwischen ADAM und der Marktführung, wie uns Firmengründer und Inhaber Klaus Heinz bei seinem Besuch in Euskirchen mit berechtigtem Stolz erzählte.

Die neue Tensor-Linie hat mit diesem Konkurrenzkampf allerdings nur am Rande zu tun. Zwar profitieren die drei neuen Lautsprechermodelle, also die ver-

gleichsweise „zierliche“ Gamma, die mittlere Beta und die herrschaftliche Alpha, von den Erfahrungen aus dem Studiosegment, doch wurden sie für einen völlig anderen Aufgabenbereich konzipiert: Als reinrassige HiFi-Boxen füllen sie die Lücke zwischen der Classic-Linie und dem in jeder Hinsicht überirdischen, aber auch extrem kostspieligen „Olympic Sound System“.

Schon der Name der neuen drei Modelle verkörpert dabei jenen außergewöhnlichen Anspruch, den der Hersteller mit seinen Wandlern erhebt: Der Begriff des „Tensors“ stammt aus der Mathematik, ist in diesem Zusammenhang an Einsteins Relativitätstheorie angelehnt, wo er die Vereinigung von Raum und Zeit ermöglicht. Noch Fragen?

Wenn man etwas genauer nachdenkt, gelangt man schnell zu der Einsicht, dass dieser „andere“ Aufgabenbereich der neuen Lautsprecher gar nicht so weit von ADAMs eigentlicher Domäne entfernt liegt. Warum sollte nicht auch daheim funktionieren, was Toningenieure in aller Welt seit Jahren im professionellen Einsatz zu schätzen wissen. Die Wandler des Herstellers stehen dort für unbestechliche Neutralität, Flexibilität und hohe Zuverlässigkeit. Insbesondere die ersten beiden Attribute lassen sich ganz einfach erklären.

Man setzt bis auf ganz wenige Ausnahmen auf vollaktive Konzepte. Die Lautsprecher aus Berlin bringen also eine eigene, den jeweiligen Ansprüchen hervorragend ange-

passte Elektronik mit und vereinen so Endverstärkung, etwaige Filter (siehe Kasten) und die Schallwandlung unter einem Dach. Dieses enge Zusammenspiel bietet den Entwicklern einen zielstrebigsten Ansatz für möglichst homogene Abstimmungen. Ein vollaktives System sollte folglich per Definition vergleichbaren Kombinationen aus Verstärker und passivem Lautsprecher überlegen sein, da sämtliche unbekannt Variablen – es gibt ja endlos viele und teils sehr unterschiedliche Verstärker – aus der Rechnung verschwinden. Und dennoch spielen Lösungen wie die Tensor auf dem HiFi-Markt nur eine untergeordnete Rolle.

Zu Unrecht, wie Klaus Heinz findet: „Aktiv hat deutlich mehr Lebensberechtigung, als im HiFi zurzeit stattfindet!“, gab er uns zu verstehen. Und da schwingt mehr mit, als blanke Eigeninteressen. Bereits ab den späten Siebzigern bewies er während seiner Tätigkeit für Arcus ein gutes Gespür. Er baute damals die eine oder andere Wandler-Legende und entwickelte basierend auf Oskar Heils Ideen jenen Air-Motion-Transformer weiter, der später, als Arcus vorerst in die ewigen Jagdgründe einging, unter dem Namen JET an Elac übergeben wurde.



Die Chassis der Tensor werden auf einer federleichten, durch ihre Wabenstruktur aber extrem stabilen Alu-Platte montiert (im Bild die Frontplatte einer Tensor Beta)

beinhaltet zwei große 30er-Hexacone-Tieftöner, die entgegengesetzt an Front und Rückseite

verbaut werden und gegeneinander arbeiten. Das kompensiert die entstehenden mechanischen Kräfte und vermeidet Verzerrungen schon vor ihrer Entstehung.

Wie alle übrigen Treiber sind auch die beiden gewaltigen Bässe auf Aluminiumplatten montiert, die aus je zwei hauchdünnen Leichtmetallblechen bestehen und eine im Inneren liegende Bienenwabenstruktur – ebenfalls aus Aluminium – versiegeln. Dieses so genannte „Impulse Coupling“ schafft eine federleichte, aber ungewein stabile Basis für die bewegungsfreudigen Chassis.



Subwoofer und Topteil der ADAM Tensor werden über Neutriks hochwertige und verlässliche Speakon-Anschlüsse miteinander verbunden

Der voluminöse Subwoofer ruht schließlich auf vier kurzen Füßen, die Raum schaffen für eine große Downfire-Bassreflexöffnung und den unteren Teil mit der Bodenplatte verbinden. Die lässt sich mit Spikes bestücken. Wie bei allen Schritten während des Auspackens und Aufstellens der Tensor, sind dazu helfende Hände unabdingbar. Im Hause ADAM darf der Lautsprecher sogar nur dann bewegt werden, wenn vier Mann mit anpacken. Diese Maßnahme dient freilich nicht nur Sicherheits- und Gesundheitsaspekten, sondern

STICHWORT

Dr. Oskar Heil (1908-94) war ein deutscher Physiker und entwickelte in den dreißiger Jahren den Feldefekt-Transistor (FET). Daneben befasste er sich aber auch intensiv mit der Schallwandlung.

Je vier sandbefüllte Ledertaschen (rechts) dienen als Dämpfer zwischen den beiden Teilen des Lautsprechers. Das Aufstellen verlangt Fingerspitzengefühl



ADAM-Gründer und -Inhaber Klaus Heinz ist überzeugt, dass Aktiv-Lautsprecher zu Unrecht ein Schattendasein im HiFi führen



schützt auch die edel lackierte Oberfläche vor Beschädigungen.

Ganze sechs Endstufen sind im Bassgehäuse untergebracht. Die kompakten Class D-Kraftwerke beliefern jeden der beiden Bässe mit 500 Watt Sinusleistung. Die Signale der übrigen vier 250-Watt-Amps werden via robuster Neutrik-Kabelbrücke in den Kopfteil weitergeleitet, wo sich die beiden Hexacone-

Als Verbindung fungieren je vier sandbefüllte Ledertaschen. Das ist einfach, funktional und sehr effektiv, wenngleich die Aufstellung etwas Fingerspitzengefühl abverlangt.

ADAMs verschwenderische Heavy-Duty-Bauweise wirkt sich unüberhörbar auf den Klang aus. Die Tensor musiziert wie der sprichwörtliche Fels in der Brandung und reproduziert die Musik stabil, kraftvoll und ohne jede Einfärbung. Selten konnten wir einen derartigen Maßstab an Neutralität bei der Arbeit bewundern.

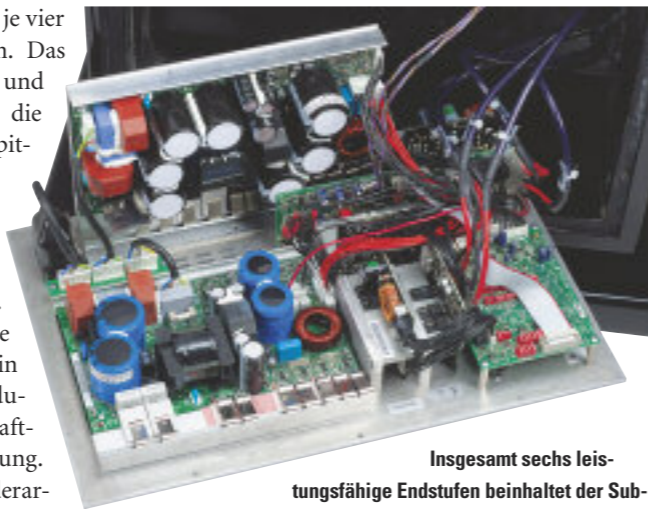
Ohne größere Schwierigkeiten jagen die vier großen Bässe auch dann unerhört tiefe Impulse durch den Raum, wenn der Pegel bereits weit jenseits von Gut und Böse liegt. „Tief“ bedeutet in unserem speziellen Fall übrigens wirklich, dass sich Signale von 30 Hertz mit unvermindertem Pegel im Zimmer ausbreiten. Das klingt selbst dann noch betörend sauber, verzerrungsfrei und knochentrocken, wenn sich Teile der Raum-

ausstattung auflösen beginnen. Anzeichen von Kompressionen konnten wir auch nicht feststellen. Trotz der erwähnten Nüch-

TEST-KETTE

- SACD-SPIELER: Krell Evolution 505, Lindemann 820 S
- PLATTENSPIELER: McIntosh MT10
- VOR-/ENDSTUFE: Accuphase C-2410, Burmester 035, Soudation 720/710
- LAUTSPRECHER: T+A TCI 2 A, Wilson Audio Maxx 2, Wilson Audio WATT/Puppy 8
- KABEL: HMS Energia (im ADAM-Lieferumfang), Silent Wire, Wireworld

deutlich kleinere Oberteil einer Tensor wesentlich mehr wiegt als der mächtige Subwoofer. Schuld daran dürfte die aufwändige Doppelwand-Konstruktion sein, deren Hohlräume mit Sand ausgefüllt werden. Gehäusevibrationen sollten so keine Chance haben. Sand findet sich übrigens auch zwischen den beiden Teilen des Lautsprechers.



Insgesamt sechs leistungsfähige Endstufen beinhaltet der Subwoofer. Dank Class D-Technik ist er dennoch leichter als das sandbefüllte Topenteil der Box

ternheit sollte man sich also keine Sorgen um die Emotionalität machen. Ein ausladender Hörraum ist allerdings ebenso Pflicht wie eine einsame Wohnlage und die gewissenhafte Aufstellung. In unserem Fall lag das Optimum tatsächlich in einem gleichschenkligen Dreieck, wobei die Alphas auf den Hörplatz eingewinkelt waren.

Bei den drei X-ART-Chassis, die obere Mitten und Höhen reproduzieren, handelt es sich um Weiterentwicklungen des Air-Motion-Transformers

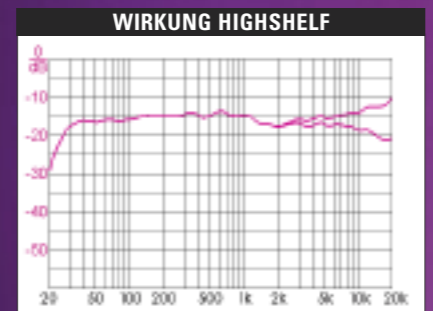
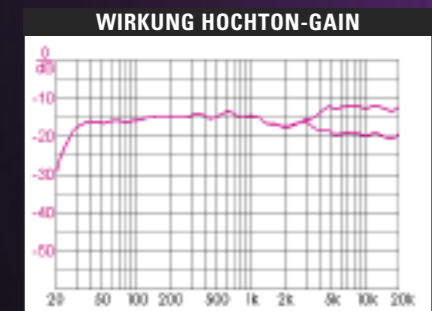


Flexibles Regelwerk

Die Tensor bietet vielerlei Anpassungsmöglichkeiten an den jeweiligen Hörraum

Line-Signale gelangen ausschließlich – auch hier zeigt sich ADAMs Nähe zur Studioteknik – über einen symmetrischen Klinkeingang in die Tensor Alpha, dessen Eingangspegel sich um je zehn Dezibel nach oben und unten anpassen lässt. Bevor es in die Endverstärkung geht, passieren die elektrischen Tondaten allerdings noch die Frequenzweiche und das angehängte Regelwerk. Letzteres bietet dem Anwender verschiedene Möglichkeiten, auf den Klang Einfluss zu nehmen. So gibt es einen parametrischen Equalizer mit justierbarer Güte (Band-

breite), mit dem man beispielsweise ein besonders auffälliges Raumproblem angehen kann. Im Zweifelsfall ist das aber Sache eines Profis, da man Raummoden oder -resonanzen messtechnisch identifizieren muss, ehe man sie bekämpfen kann. Interessant ist weiterhin, dass man die Höhen mit einem Highshelf und einem Pegelsteller bearbeiten kann (siehe Grafiken). Durch die verschiedenen Charakteristiken unterscheiden sich die Klangergebnisse teilweise deutlich. Auch die Mitten lassen sich im Bereich um zwei Kilohertz pegeln. Solche Möglichkeiten entfallen übrigens bei der teilaktiven Ausführung der Tensor Alpha, die ADAM für rund 32000 Euro demnächst als Alternative anbieten will. Noch mehr Infos und Grafiken zu diesem Thema finden Sie unter www.stereo.de.



Ihre Abstammung aus einem Studioumfeld verrät die große Tensor wohl am ehesten dadurch, dass sie mit einigen Tonträgern, die wir während des Tests einlegten, mitunter hart ins Gericht ging. Schon minimale Schwächen des Tonmeisters werden gnadenlos aufgedeckt – und die findet man heute vor allem in populären Produktionen nur allzu oft. Im Vergleich dazu wirkt so mancher High-End-Wandler fast wie ein gnädiger Schönfärber.

Andererseits weiß sie gute Arbeit zu schätzen. Die Tracks der zweifellos hervorragend eingefangenen K2 HD-CD oder vom „Tutti“-Sampler ertönen mit betörender Räumlichkeit und exzellenter Feindynamik. Die Konturen werden haarfein umrissen und alle Instrumente befinden sich genau dort, wo sie auch hingehören, wirken überdies tonal sehr natürlich und haben ein extrem glaubwürdiges und ausgewogenes Verhältnis zueinander.

Verblüffend ist dabei, dass das Hören trotz der zwar zeitrichtigen, aber doch betont nüchternen Spielweise der ADAM einen sehr hohen

Durch drei kleine Sichtfenster an der Rückwand kann man den „Sand-Füllstand“ des Topteils einer Tensor Alpha bewundern. Das dient aber ausschließlich der Optik des Lautsprechers



Anmachfaktor hat. Frei von jeder Prägung macht die Tensor die Musik selbst zum Erlebnis. Der betörende Bass und die seidig feine Milde ihrer oberen Mitten und Höhen sind lediglich Zutaten in einem rundum überzeugenden, ja geradezu umwerfenden Gesamterlebnis.

Um es kurz zu machen, die Tensor Alpha wird uns im Gedächtnis bleiben als eine der hochklassigsten und „hifidelsten“ Boxen, die wir je in unseren Hörräumen begrüßen durften. Der Name ist also alles andere als eine Ladung warmer Luft: ADAMs „Alpha-Tier“ gibt in jeder Hinsicht den Ton an!



Am Regelwerk der Tensor lassen sich ein EQ-Band einstellen, der Eingangspegel justieren sowie Mitten und Höhen im Pegel regeln (von l. nach r.)

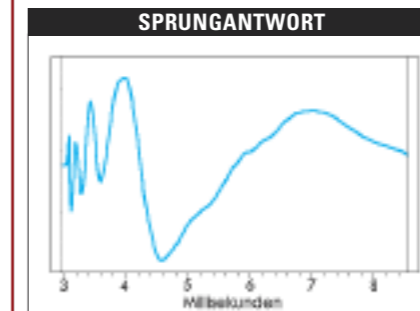
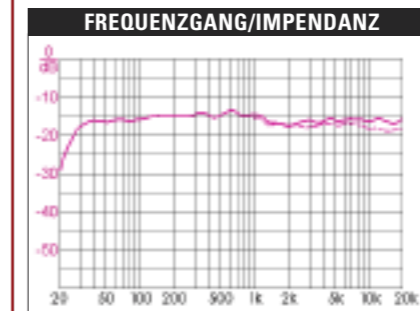
ADAM TENSOR ALPHA



Paar ab € 35 200
Maße: 43 x 170 x 60 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: ADAM
Tel.: 030/86300978
www.adam-audio.com

Mit der Tensor Alpha setzt ADAM Maßstäbe: Der riesige Aktivwandler musiziert kraftvoll, neutral und im besten Sinne nüchtern und ist genau deswegen ein betörendes Erlebnis. Abseits jeder Schönfärberei kann man sich hier voll und ganz den Qualitäten einer guten Aufnahme widmen. Ein echtes Erlebnis!

LABOR



Von abgründigen 30 Hertz bis 20 Kilohertz musiziert die Tensor Alpha, als wäre ihr Frequenzgang auf dem Reißbrett entworfen worden. Die einzige minimale Ungereimtheit im Bereich um zwei Kilohertz lässt sich mit dem Mitten-Gain (siehe Kasten) vollständig glattbügeln. Während der Messung standen alle EQs und Gain-Regler auf neutral. 30 Grad Achsabweichung (gestrichelte Linie) ergeben nur geringe Unterschiede. In der Sprungantwort sind zwar alle Chassis erkennbar, die immerhin fünf Wege der ADAM reagieren aber innerhalb einer Millisekunde. Einen Impedanzverlauf gibt es konstruktionsbedingt (aktiv) nicht.

STEREO-TEST
KLANG-NIVEAU **100%**
PREIS/LEISTUNG
★★★★☆
SEHR GUT

MEHR EMOTION MEHR KLANG
MEHR LEIDENSCHAFT

FEINSTE HiFi KOMponentEN ZUM EXZELLENTEN PREIS-/ LEISTUNGSVERHÄLTNIS.

25 JAHRE



Con Affetto

Vom 15.04.2008- 31.05.2008 mit
25 % Rabatt
auf den empfohlenen Verkaufspreis!

- Zu hören bei: · Berlin HIFI play 030/ 395 3022 · Oldenburg hifi +hifi 0441/ 39 000 60 · Hannover HiFi Meile 0511/ 16 93 36 10 · Detmold HiFi-Studio Helmig 05231/ 23561 · Düsseldorf Ulrike Schmidt 0211/ 78 73 00 · Willich HiFi Schluderbacher 02154/ 88 570 · Köln Rheinklang 0221/84 36 21 · Hamm Auditorium GmbH. 02381/ 933 90 · Eschborn High- End U. Joecks 06173/ 965856 · Stuttgart Stereo Galerie 0711/ 2908 12 · Ulm Klang Galerie Ulm 0731/ 880 21 56 · München Studio 3 089/ 34 91 46 · Regensburg HiFi Studio Barth 0941/ 79 34 38 · Bamberg Fränkischer Lautsprecher Vertrieb 0951/ 21199 · Österreich: Wien Akustische Systeme 0431/14854008 · Innsbruck Sound Gallery Huber &Prohaska 0512/ 393 688 · Graz HiFi- Team 0316/ 82 28 10 533 · Schweiz: Düringen lehmann vision 026 49 31 533 ·

LUA HiFi-Manufaktur
88 699 Frickingen, Lindenstraße 7, Tel.07554/8840